

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 9

Artikel: Es gibt Wellen und Wellen : über Dauerwellen und die neue Haarmode
Autor: Elsässer, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es gibt Wellen und Wellen

Über Dauerwellen und die neue Haarmode

Von Otto Elsässer

*„Doch ach, beim Anblick dieser Wellen,
erfüllte mich ein tiefes Grausen . . .“*

DIESES Zitat könnte von Shakespeare stammen, z. B. aus dem «Sturm» — nein, es ist nicht von diesem berühmtesten aller Dichter. Wie oft zitiere ich aber bei mir selber diese Worte, wenn ich Frisuren begegne, die, statt die Trägerin schöner zu machen, ihr ein unnatürliches, gequältes Aussehen verleihen. Zum Glück gibt es auch unendlich viele Gegenbeispiele, lieblich gelocktes Haar mit dem Charme der Natürlichkeit, einer Natürlichkeit, welche der Kunst des Coiffeurs zu verdanken ist. Wann nahm diese «Kunst» ihren Anfang?

Die Locken fallen — es leben die Locken

Wenn es so etwas gibt wie eine Geschichte der Dauerwelle, dann führt ihr Beginn in die Zeit des Ersten Weltkrieges zurück. Die Frauen mußten damals manche Arbeiten des Mannes übernehmen. Teilweise ging es sogar so weit, und zwar schon zu jener Zeit hauptsächlich in England, daß die Frauen eine Uniform trugen, zum Beispiel die eines Pöstlers oder eines Buskondukteurs. Dasselbe Problem stellte sich auch im letzten Weltkrieg, wo Frauen Stellun-

gen als Beamte, als Polizisten, ja sogar als Soldaten innehatten. So mußte sich auch die Haarmode der Uniform anpassen. Oder kann man sich zu einer Uniformmütze lange Haare vorstellen? Deshalb, und weil überhaupt der sportliche Frauentyp immer mehr aufkam, wurde es damals ganz allmählich Mode, die Haare abzuschneiden.

Mit den Haaren fielen auch die Locken, die sich meist am Ende der Haare befinden. Da die wenigsten Frauen ihre Haare gerne wie eine fest am Kopf anliegende Kappe tragen und es schwierig ist, mit kurzen, geraden Haaren Frisuren zu gestalten, die dem Gesicht schmeicheln, mußte man einen Weg finden, um das Haar lebendiger zu machen. Aber wie? Die Dauerwelle brachte die Lösung.

Sie soll von einem Deutschamerikaner erfunden worden sein, aber auch Schweizer machten wichtige Erfindungen auf diesem Gebiet. Ein in Paris niedergelassener Pole namens Antoine, der das Haarschneiden besonders gut verstand, lancierte dann die neue Methode des Haarelockens. Der Name dieses Mannes, der jetzt bald 70 Jahre alt ist und der auf seinem Gebiet lange Zeit wie ein König herrschte, hat heute noch einen gewichtigen, ja für viele Frauen einen zauberhaften Klang. Übernommen und weiterentwickelt wurde die Erfindung

der Dauerwelle vor allem in Deutschland, in Amerika, in der Tschechoslowakei und in der Schweiz.

Der Preis aber, den die schönheitshungrigen Frauen damals für das Anbringen von Dauerwellen zahlen mußten, war hoch, in zweifacher Hinsicht. Erstens mußten sie sich tatsächlich mit Haut und Haaren ausliefern, nämlich für eine wahre Tortur, die sieben bis acht Stunden dauerte. Außerdem führte die Behandlung nicht immer zum gewünschten Erfolg, und man kann sich das Entsetzen einer Frau vorstellen, die, nachdem sie für die Prozedur einige hundert Franken auf den Tisch gelegt hatte, ihren Haarschmuck bis auf einige karge Überreste beim Coiffeur lassen mußte.

Zum Glück dauerte dieses Anfangsstadium nur kurze Zeit. Die bedeutendsten chemischen Fabriken der Welt merkten natürlich bald, daß in der Weiterentwicklung der Dauerwelle ein gewaltiges Geschäft steckte. So wurde sie schnell verbessert, und zwar handelte es sich damals ausschließlich um die warme Dauerwelle, warm, weil dabei elektrische Wärme verwendet wird, um das an Bigoudis (so heißt der Fachausdruck für den Wickler) aufgewickelte Haar zu dämpfen oder sogar zu kochen. Nach dieser Prozedur sollte das vorher steckengerade Haar naturgelocktem ähnlich sein. Der Grad dieser Ähnlichkeit, die Schönheit der Locken, hängt davon ab, wie geschickt das Haar gewickelt wurde und ob der Coiffeur die Chemikalien und die Wärme dem speziellen Haar entsprechend richtig dosierte. Weil genaue Vorschriften unmöglich sind, kommt es sehr viel auf das Fingerspitzengefühl des Coiffeurs an, und dieses wird durch nichts so sehr gefördert als durch langjährige Erfahrung.

Warm und kalt

Ums Jahr 1940 kam dann in den USA die kalte Dauerwelle und wurde gleich auf der ganzen Welt zum Patent angemeldet. Statt durch elektrische Wärme und Chemikalien wie bei der warmen entsteht die kalte Dauerwelle in erster Linie durch die Chemikalien. Mit einer säurehaltigen Lösung, welche die Eigenschaft hat, das Haar zu erweichen, wird das Haar befeuchtet und ähnlich wie bei warmen Dauerwellen auf Bigoudis gedreht. Die Körperwärme genügt dann in der Regel, den Weichmacher tief genug in das Haar einwirken



Fig. 1. Moderne Frisur: Schläfenhaare aufwärts gekämmt, die Stirnhaare bombiert, das heißt leicht gebogen.



Fig. 4. Maschen sind heute große Mode.

zu lassen. Die Veränderung des Haares durch die Kaltdauerwelle ist eine andere als bei



Fig. 2. Pariser Modellfrisur vom Herbst 1951. Typisch für die neue Richtung: kurze Haare, kleine Kopfform, betonter Hinterkopf.



Fig. 3. Frisur nach dem Modell Fig. 2, aber den schweizerischen Verhältnissen angepaßt.

der warmen; deshalb eignet sie sich nicht für alle Haare und war somit nicht imstande, die warme ganz zu verdrängen.

Ein großer Vorteil der kalten Dauerwelle besteht darin, daß man dank der schwachen Wärmeentwicklung die Wickler näher an die Kopfhaut anlegen darf als bei der warmen. Damit kommen auch die Locken näher zum Kopf, was bei der neuen Mode der kurzen Haare wichtig ist. «Sind für mich warme oder kalte Dauerwellen besser?» ist eine Frage, die ich Tag für Tag vielen Kundinnen zu beantworten habe. Erst nach einer Prüfung der Haare kann ich eine Antwort darauf geben.

Seidenweiche sowie auch fette Haare zum Beispiel vertragen die warme Dauerwelle besser als die kalte. Für sprödes, grobes Haar dagegen ist die kalte besser. Nach der kalten Dauerwellen-Behandlung ist der Zustand der Haare ein anderer als nach der warmen, und zwar nicht unbedingt ein besserer.

«Krauses Haar, krauser Sinn.» Wir möchten lieber nicht durch künstlich erzeugte «Chrü-

seli» zu Unrecht einen «krausen» Sinn bei der Kundin vortäuschen, und bei diesem Bestreben kommt uns die kalte Dauerwelle unter Umständen zu Hilfe. Eines nämlich ist sicher: die kalte bietet vor allem für jene Frauen eine Verbesserung, deren Haare früher durch die warme viel zu stark ausgetrocknet und gekräuselt wurden.

Die kalte Dauerwelle ist noch lange nicht am Ende ihrer Entwicklung. Ständig tauchen neue Schwierigkeiten auf, denen wir begegnen müssen. So versuchte man zum Beispiel neuerdings den Arbeitsprozeß zu verkürzen, doch machte man damit durchwegs schlechte Erfahrungen. Es ist ja eigentlich von den gutmütigen Haaren schon reichlich viel verlangt, sich als organisch lebende Stoffe durch anorganische in ein bis zwei Stunden in eine andere Form pressen zu lassen, die sie monatelang beibehalten müssen. Dabei dürfen sie durch diese Behandlung erst noch keinen Schaden nehmen. Nein, ich kann mir Dauerwellen, die in wenigen Minuten fix und fertig wären, nicht

vorstellen, und der Ausspruch von Altmeister Goethe hat, wie mir scheint, auch auf diesem Gebiet seine Gültigkeit: «Man muß mit der Natur langsam verfahren, wenn man ihr etwas abgewinnen will.»

Home-waves

Kurz nachdem die kalte Dauerwelle üblich geworden war, kam man auf den Gedanken, dies sei eine günstige Methode, sich auf einfache Art zu Hause Wellen machen zu können. In Amerika schlugen die Home-waves (häusliche Wellen) denn auch dank groß aufzogener Reklamekampagnen schnell ein. Ein wichtiger Grund für den Erfolg der Home-waves bei den Amerikanerinnen ist der, daß sie gewohnt sind, für Schönheitspflege viel mehr Interesse und Zeit aufzuwenden als die Frauen unseres Kontinents, und ganz besonders als die Schweizerinnen. Infolgedessen machen sie alles, was in diesen Bereich fällt, äußerst sorgfältig und geschickt, und das ist eine unerläßliche Voraussetzung zum Gelingen von Home-waves.

Ich werde oft gefragt, wieso man bei uns in der Schweiz das amerikanische Material für die Home-waves nicht kaufen könne. Der Grund: Die dabei benötigte Dauerwellenlösung ist vom Gesundheitsamt verboten. Das scheint mir in diesem Falle nicht nur ein Ergebnis egoistischer Verbandspolitik zu sein, wie man es da und dort zu wissen glaubt — nein, die Lebensmittelchemiker haben ihre guten Gründe dazu. Eine falsche Anwendung jener Präparate kann unter Umständen lebensgefährlich werden. Unsere Lebensmittelgesetze sind ja auf allen Gebieten strenger als diejenigen anderer Staaten, unterstehen doch selbst die Präparate, die wir Coiffeure für kalte Dauerwellen verwenden, der dauernden Kontrolle.

Eigene Erfahrungen in der Praxis zeigen denn auch immer wieder die Gefährlichkeit der Kaltdauerwellenlösung. Sie wirken nämlich unter Umständen in Verbindung mit andern in der Kosmetik verwendeten Stoffen schädlich, z. B. als Haarentfernungsmittel.

Da hatte ich einmal einen neuen Angestellten, einen außerordentlich tüchtigen, jungen Mann; aber durch Erfahrung gewitzigt, ließ ich ihn trotzdem in der ersten Zeit nicht aus den Augen. Meine Vorsicht erwies sich als berechtigt. Ich kam nämlich einmal gerade dazu, wie er vor einer Kalt-Dauerwellen-Behandlung

PETER MEYER

EUROPÄISCHE KUNST- GESCHICHTE

In zwei einzeln käuflichen, in sich abgeschlossenen Bänden

★

Band I:

Vom Altertum bis zum Ausgang des Mittelalters.

420 Seiten, 384 Abbildungen auf Kunst-
drucktafeln und 183 Zeichnungen im Text.
Ganzleinen Fr. 43.70.

Band II:

Von der Renaissance bis zur Gegenwart.

436 Seiten, 395 Abbildungen auf Kunst-
drucktafeln und 116 Zeichnungen im Text.
Ganzleinen Fr. 45.75.

★

Man braucht kein besonderer Hellseher zu sein, um zu erkennen, daß diese Kunstgeschichte eine der stärksten geisteswissenschaftlichen Leistungen darstellt, welche die Schweiz in diesen Tagen aufzuweisen hat.

Hans Naef

(«Neue Schweizer Rundschau»).

In der Tat, man hat seit Jahren nichts Aufregenderes, aber auch nichts Anregenderes über europäische Kunst im Überblick gelesen als diese doppelbändige Geschichte, die in ihrer Originalität und ihrer Unmittelbarkeit dem Leser keinen Augenblick des Erlahmens und der Ruhe läßt.

(«Weltwoche.»)

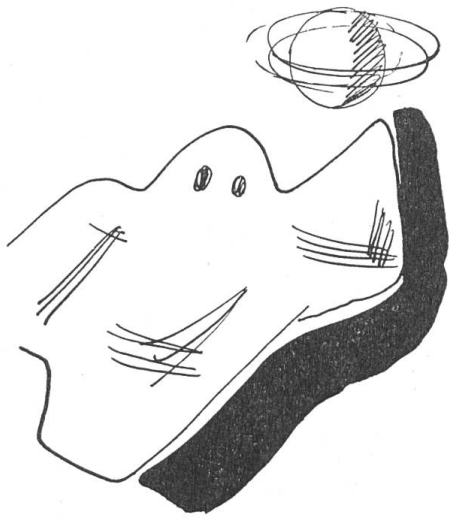
★

Die begeisterte Aufnahme dieses Standardwerkes von europäischer Bedeutung erlaubte schon nach drei Jahren einen unveränderten Neudruck.

★

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG
ZÜRICH 1

GUT GERUHT Gewappnet für den Tag



Die erste Nacht in einem neuen Bett? — Achten Sie dabei auf den Traum? — Nebensache! — Achten Sie auf die Matratze, die gute Roßhaarmatratze, dann schlafen Sie gut.

Die gute Roßhaarmatratze, die Matratze mit Schnyder Roßhaar und der aufgenähten Qualitätsetikette



seit 125 Jahren

J. Schnyder A.G. Pferdehaarspinnerei Wädenswil

die Haaransätze einer Kundin mit einem Kosmetikum einstrich, um ihre besonders empfindliche Haut zu schützen. Wäre ich nicht im richtigen Moment eingeschritten, so hätte die arme Kundin mein Geschäft um einen großen Streifen Haare erleichtert verlassen.

Gut und schlecht

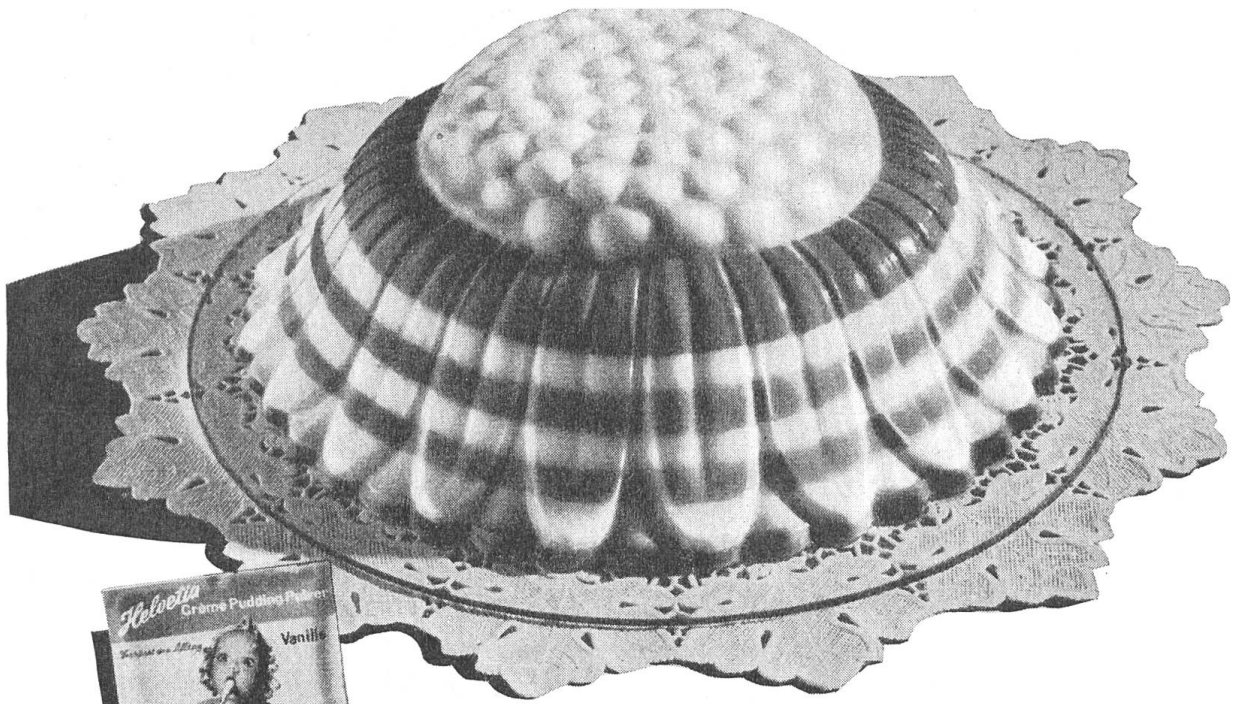
Eine Inschrift am alten Rathaus zu Danzig, der Stadt an der Ostsee, heißt «Aus den Wellen Reichtum». Offenbar haben sich diejenigen Coiffeure, die in großer Menge billige Dauerwellen fabrizierten, diesen Spruch zum Motto gemacht: Sie meinen, mit der Anpreisung möglichst billiger Dauerwellen rasch einen großen Kundenkreis zu erwerben und wie in der Massenfabrication gut zu verdienen. Ich will nun zwar nicht behaupten, daß die teuersten Dauerwellen immer die besten seien, aber ganz sicher ist ein gutes Resultat unmöglich ohne Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt.

Übrigens hängt der Erfolg nicht ausschließlich von der Geschicklichkeit des Coiffeurs ab. Auch andere Faktoren spielen mit:

1. Die Kundin sollte in bester körperlicher Verfassung sein.
2. Gerade so wichtig ist der psychische Zustand: Kommen Sie munter und gut aufgelegt zu uns — und schon sind Sie eines gewissen Erfolges sicher.
3. Gepflegtes, gesundes Haar gibt ein besseres Ergebnis als solches, das zum Beispiel durch Waschen mit scharfen Mitteln hergenommen ist.

Die Beurteilung der beiden ersten Punkte liegt außerhalb unseres Machtbereichs. Es sind zwar oft geäußerte Ermahnungen, die aber leider von den Kundinnen häufig in den Wind geschlagen werden, zu ihrem eigenen Nachteil! Bei Haaren, die sich in einem allzu ungünstigen Zustand (zum Beispiel durch unfachgemäßes Anwenden von Wasserstoffsuperoxyd oder Haarfarbe allzu stark hergenommen) befinden, müssen wir im Interesse der Kundin eine Dauerwellenbehandlung überhaupt ablehnen. Ich gebe in solchen Fällen den Rat, das Haar vorerst einmal gut zu pflegen, bis es sich gründlich erholt hat. Als beste Pflege empfehle ich immer wieder die goldene Regel von den 100 Bürstenstrichen täglich, und zwar mit einer Bürste mit Schweinsborsten.

Ist in allen drei Punkten der beste Bereitschaftsgrad vorhanden, so wird eine gute



«Oh, wie schön, ein Regenbogen-Pudding!»

rief das kleine Elsely, als ich diesen Mehrschichten-Pudding als Überraschung für eine Geburtstagsfeier hereintrug. Und er war auch *die* Überraschung des Tages für jung und alt.» So berichtete eine Spezialistin für die Zubereitung leckerer Desserts. Sie gab uns auch das Rezept dazu, hier ist es:

Kochen Sie die Puddingpulver genau nach Vorschrift, und zwar jede Schicht für sich, zuerst die oberste (den Gupf), dann die folgenden. Ist die erste Schicht gekocht, gießen Sie sie in die Form; wenn sie ziemlich fest geworden ist, bereiten Sie die zweite Schicht vor. Lassen Sie sie aber stehen bis sie lauwarm ist und gießen Sie sie dann behutsam mit einem Löffel über die erste Schicht. Fahren Sie so fort bis alle Schichten fertig sind und die Form voll ist. Lassen Sie das Ganze vier Stunden lang stehen und geben Sie beim Stürzen gut acht, daß sich die einzelnen Schichten nicht voneinander trennen. Das ist alles! Probieren Sie es einmal, Sie werden einen ungeheuren Erfolg haben!

Zutaten: Für jede Schicht, die Sie zu machen wünschen, brauchen Sie einen Beutel Helvetia-Crème-Pudding-Pulver von einem anderen Aroma und einer anderen Farbe und je einen halben Liter Milch. Für den abgebildeten Pudding wurden folgende acht Sorten verwendet: Vanille, Chocolat, Mandel, Caramel, Citron, Himbeer, Haselnuß, Mocca; dazu vier Liter Milch. Besitzen Sie keine genügend große Form, können Sie ebensogut zwei kleinere Formen benutzen und jeweils die Hälfte eines Puddings in jede Form gießen.

A. Sennhauser AG, Nahrungsmittelfabrik Helvetia, Zürich 53

Helvetia
Crème-Pudding-Pulver
versüßt den Alltag

Mit Silva-Bildercheck

Dauerwelle gelingen. Was heißt in diesem Falle gut? «Die Natur ist aller Meister Meister» — auch über uns Coiffeurmeister! Natürlichkeit ist unser höchstes Ziel. Die Dauerwelle sollte so natürlich wirken, daß der Gatte abends beim Nachhausekommen nicht merkt, was da am Nachmittag im Coiffeursalon vor sich ging. Vor der besten Freundin allerdings kann man es nicht verbergen, denn das weibliche Auge ist in diesen Dingen schärfer als das des Adlers. Keine «Kunst» aber ist es, einer Kundin einen Negerkopf hinzuzaubern, und ebensowenig, solche wilden Löckli monatelang haltbar zu machen.

Unnötige Sorgen

Die Dauerwellen haben, trotz einer verbreiteten Meinung, keinen Einfluß auf vorzeitiges Ergrauen der Haare.

Die Haltbarkeit einer Dauerwelle hängt einerseits von der Intensität des Haarwachstums, anderseits von der Frisur ab. Frisuren mit kurzen Haaren brauchen natürlich häufiger neue Dauerwellen als solche mit längeren Haaren, weil die Locken schneller hinauswachsen und häufiger geschnitten werden.

Da das Frauenhaar bekanntlich auf jede Veränderung und besonders auf die Feuchtigkeit der Luft reagiert, wäre es möglich, daß der wechselnde Feuchtigkeits- und Sauerstoffgehalt der Luft oder die Intensität der Sonnenbestrahlung in verschiedenen Höhenlagen unter Umständen einen Einfluß auf den Zustand des Haares ausübt. Und jede Frau weiß, daß, wenn sie im Sommer beim Schwimmen die Haare netzt und sie darauf einer starken Sonnenbestrahlung aussetzt, das Haar gebleicht wird. Aber erst nach etwa 14 Tagen mit allzu starker Sonneneinwirkung könnten sich richtige Schäden einstellen, wie zum Beispiel Sprödigkeit, die sich bei der Herstellung neuer Dauerwellen ungünstig auswirken. Trotzdem ist bei einem Ferienaufenthalt, sei es in den Bergen oder am Meer, Ängstlichkeit nicht am Platz. Genießen Sie die Sonne, ohne je an Ihre Dauerwellen zu denken. Besser, als sich in den Ferien unnötigerweise um seinen

Haarschmuck zu sorgen, ist es, die Haare nachher eine Zeitlang besonders sorgfältig zu pflegen und ja nicht unmittelbar nach den Ferien neue Dauerwellen zu machen, sondern erst, wenn sich das Haar genügend erholt hat.

Wissen Sie, daß es auch Männer gibt, die mit Dauerwellen herumlaufen? Ja, es ist sogar häufiger, als man glaubt. Auch die Herrenhaarmode, soweit es eine solche gibt, hat sich in den letzten Jahren geändert. Man sieht den verführerischen Lebemann oder den geheimnisvollen Kaffeehaus-Musiker mit dem bleichen Gesicht heute selten mehr mit langen Zigeunerhaaren an der Bar sitzen. Kurze, wellige Haare sind jetzt zeitgemäß.

Die Frisur im Sommer 1952

Die wichtigste Regel aller modischen Bestrebungen: Was auch von der Frau getragen wird und wie sie sich frisiert, soll vor allem ihre Persönlichkeit unterstreichen. Die Mode dient der Frau und nicht die Frau der Mode. Die elegante Frau glaube also ja nicht, daß sie zum Beispiel im Sommer 1952 mit einer Frisur herumspazieren müsse, genau wie sie Paris vorschreibt. Die neue Frisur muß ihr vor allem gut stehen. Außerdem modeln die Fachleute, die in Paris und anderswo ihre Ideen holen, diese für ihre Landesverhältnisse um, und bis die neue Mode im eigenen Land und im hintersten Provinz-Coiffeurlädeli Fuß gefaßt hat, sehen die Modelle wesentlich anders aus, und das ist gut so!

Seit einigen Jahren sind natürliche Frisuren Mode. So sollte man Dauerwellen möglichst nicht als künstliche Wellen erkennen, und die Frisuren sollten nicht «gfrisirt» aussehen, wenigstens nicht wie vom Coiffeur frisiert, sondern so, wie wenn das gutgepflegte Haar von zarter Frauenhand mit einigen einfachen Bürstenstrichen in die gewünschte Lage gebracht worden wäre — ja, und oft als ob dann noch zu guter Letzt ein neckisches Sommerlüftchen seine Korrektur angebracht hätte!

Im Herbst 1951 schlug der Créateur Guilleaume mit seiner Modellfrisur «La ligne ronde»

**Heile heile
Säge**

Alte Schweizer Kinderreime, herausgegeben von
ADOLF GUGGENBÜHL

Entzückend
broschiert Fr. 3.50

(Fig. 2) die neue Richtung ein, die auch noch für diesen Sommer ausschlaggebend ist: kurze Haare (1—5 cm), die aber trotz der Kürze auf keinen Fall männlich wirken. Kleine Kopfform, stark betonter Hinterkopf.

Durch einen besondern Schnitt wird bei den kurzen Haaren der Schein einer gewissen Haarfülle erreicht.

Die Schläfenhaare sind aufwärts gekämmt. Die Stirnhaare werden entweder zurückgeschlagen oder in die Stirne fallen gelassen (Fig. 1). Ist letzteres der Fall, so müssen die sogenannten Fransen bombiert, d. h. leicht gebogen und nicht starr hingelegt sein. Bombierte Fransen sehen natürlich aus (Fig. 1).

Am besten erkennt man den Charakter der neuen Richtung bei Fig. 2 und 3. Fig. 2 ist das Modell Guillaume, so wie es von ihm an den Pariser Vorführungen gezeigt wurde. Fig. 3 ist dasselbe Modell, unseren schweizerischen Verhältnissen angepaßt. Bei Fig. 3 ist der natürliche Schnitt und der weibliche Zug der neuen Frisur, trotz der kurzen Haare, besonders gut ersichtlich.

Heute sind Maschen die große Mode, Maschen jeder Art und zu allen möglichen Gebilden geflochten. Man trägt sie etwa im Nacken oder auf der Seite wie bei Fig. 4.

Immer schön sind für festliche Anlässe auch Blumen in den Haaren. Von der letzten Mode her geblieben ist der «coup de soleil» (Haaraufhellung), doch sieht man ihn jetzt nicht mehr als «Coup», sondern nur noch in Millimeter dünnen Strähnen vereinzelt hingestreut. Der Chignon ist in der heutigen Mode nicht mehr berechtigt, ausgenommen wenn der Qualität der Haare oder der Eigenart der Trägerin wegen kurzes Haar unschön aussähe. Wenn es trotzdem vorkam, daß einzelne Mannequins an den letzten Modevorführungen großer schweizerischer Modehäuser Chignons trugen, so deshalb, weil man sie einfach nicht dazu überreden konnte, die längeren Haare abzuschneiden. Diese Mannequins haben dafür ihre guten Gründe. Sollten im nächsten Winter die Haare wieder länger werden, so wären sie die ersten, welche sie bereits besäßen. Außerdem tragen sehr junge Mannequins, die wissen, daß der Chignon älter macht, ihn oft aus diesem Grunde.

Ein Ratschlag des «Figaro», der eigentlich alles aussagt, was für die neue Richtung ausschlaggebend ist, heißt: *Coiffez-vous avec simplicité!*



Mir geht es gut!

Ich brauche nur das leichtverdauliche, auch dem empfindlichen Magen meines Mannes zuträgliche Koch- und Backfett Nussella. Es ist 100% naturrein, vegetabil, fetthaltig und wasserfrei. Auch am Herd schätze ich Nussella: es spritzt, raucht und schäumt nicht und ist daher ideal zum Anbraten, Dünsten, Schwimmdbacken und Gratinieren.

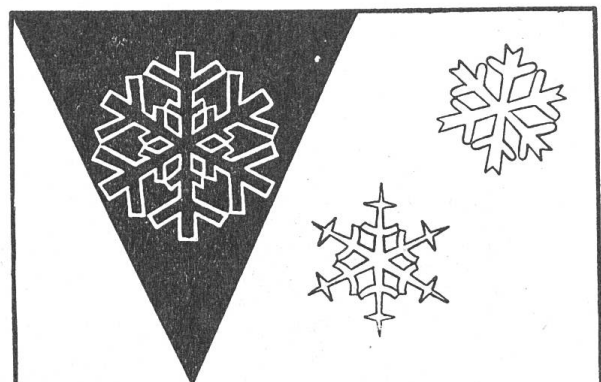
Nussella

Mit Juwo-Punkten

das leichtverdauliche Koch- und Backfett



J. KLÄSI, NUXO-WERK AG, RAPPERSWIL

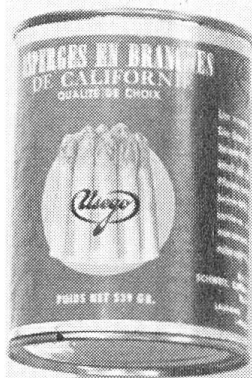
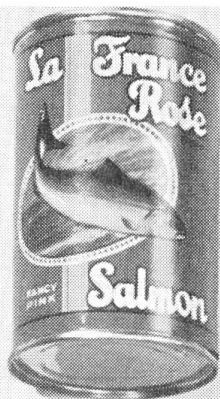


KÜHLSCHRÄNKE

Frisch und bekömmlich bleiben Ihre Speisen auch an heißesten Tagen im elektrischen Kühlschrank. Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellung der besten Modelle verschiedener Fabrikate oder verlangen Sie unseren Prospekt Nr. 725

Baumann, Koelliker

A.G. FÜR ELEKTROTECHNISCHE INDUSTRIE ZÜRICH



Wer im USEGO-Geschäft einkauft, kennt die Qual der Wahl nicht; denn die fachmännische, individuelle Beratung, die man im privaten USEGO-Geschäft antrifft, bietet dem Käufer Gewähr dafür, dass er aus einer Vielfalt von Waren das Richtige auswählt.

Wer Lebensmittel einkauft, weiss ja:

Im **Usego**-Geschäft,
gut beraten
gut bedient!

